



Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 4 | 04.05.2016 08:55 Uhr | Irmgard Conin

Wann singt Dein Herz?

Guten Morgen!

In Kölner Altstadtkneipen vermutet man ja normalerweise nicht die großen Lebens-Sinn-Fragen. In Papa Joe's Biersalon am Altermarkt war das aber anders. Ich saß dort mit Freunden und wir tranken uns ein Feierabendbier. Und da sehe ich auf einem Holzbalken diesen kleinen, gelben Zettel, der wie ein Post-it aussieht. Darauf in schwarzen Buchstaben die Frage: "Wann singt dein Herz?"

Mitten in einen gemütlichen Abend platzt sie, die Frage; eine irritierende Unterbrechung für einen Augenblick. Wir sprechen kurz darüber, trinken noch ein Bier – dann läuft die Alltagsplauderei weiter.

Später finde ich heraus, dass das ein Zettel der sog. Erinnerungsguerilla ist. Die Erinnerungsguerilla ist ein soziales Kunstprojekt im Internet, das Menschen ermöglicht, Fragen im öffentlichen Raum zu verkleben; Fragen, die an Grundsätzliches erinnern und zum Mitdenken auffordern. Einen solchen Zettel hatte also irgendwer in dieser Kölner Altstadtkneipe verklebt.

"Wann singt dein Herz?" Ich finde, diese Frage ist ein Volltreffer. Sie zieht mich an und lässt Assoziationen frei. Mir fallen gleich Bilder von herrlichen Bergtouren bei Sonnenschein ein, glückliche laue Sommer-Abende im Freundeskreis, aber auch der schwere, kostbare Augenblick, in dem ich Abschied nehmen musste von meiner alten Mutter: ein Moment von tiefem Schmerz, der zugleich prall voll Liebe war.

"Wann singt dein Herz?"

In den Einkaufsstraßen machen sich in diesen Tagen wieder die Straßenmusikanten breit. Da gibt es solche, die auf ihren Instrumenten vor sich hin klimpern – sie nerven und alle gehen vorbei. Und dann steht da in der Kölner Schildergasse die junge Frau mit rötlichen langen Haaren und irischer Ausstrahlung, mit ihrer Gitarre im Arm, bei der ich einfach anhalten muss.

Worin besteht der Unterschied? Diese Frau spielt und singt, ihre Musik fasziniert und bringt zum Staunen. Sie ist kein Ausnahmetalent, aber sie ist ganz mit sich im Einklang. Im Singen blüht sie auf, und indem sie aufblüht, wird ihre Musik, aber auch ihre Person für alle sichtbar und hörbar. Sie spielt nicht, weil sie sich selbst inszenieren möchte; sie spielt, weil es in ihr spielt; sie singt – und ihr Herz singt mit.

Das ist ein Moment von Einklang, ja von Schönheit. Woher das kommen kann: Dieser Einklang des Herzens, das aus sich heraus singen will? Bei dem Theologen Eugen Drewermann habe ich gelesen:

Sprecher:

"Ein Vertrauen könnte sein, dass Gott jeden einzelnen für ungeheuer wertvoll erachtet. Ein Vertrauen könnte sein, dass Gott im Leben eines jeden etwas auszusprechen hat, was es im ganzen Universum nur durch diesen einen zu sagen gibt und dass man die Menschen dazu bewegt, sich so auszusprechen, dass es stimmt. Wie man Blumen, die ins Licht hineinwachsen, so umwärmt, so in den Strahlenglanz der Sonne stellt, dass sie es wagen, ihre Blütenblätter zu öffnen zur eigenen Entfaltung und ihre ganze Schönheit sichtbar zu machen..."

Das wär' doch was: zu vertrauen und dieser inneren Schönheit, dieser inneren Stimmigkeit immer mehr Raum zu geben. Das großartige Bild, das Gott von mir hat, frei zu schaufeln von all dem, womit es überlagert wurde und leben, wie Gott mich gemeint hat. So, dass das Herz singt!

Das wär' doch was...– und das wünscht Ihnen

Irmgard Conin aus Köln.

Quellenangabe:

Drewermann, Eugen, Wort des Heils Wort der Heilung. Von der befreienden Kraft des Glaubens, Band 1, Düsseldorf 1988, 151.

?